

Hochschule Fulda

University of Applied Sciences



Hochschule Fulda
Fachbereich Elektrotechnik
Fachbereich Sozialwesen

mail@kitanet

*Implementierung eines internen E-Mail-Dienstes als
Funktionserweiterung eines sozialen Netzwerkes*

Bachelor-Thesis
im Studiengang
Bachelor of Science: Sozialinformatik

WiSe 2021

Prüfer: Prof. Dr. Uwe Werner

vorgelegt von
Markus Schäfer
Matrikel-Nr.: 945228
markus.schaefer@et.hs-fulda.de

Abstract

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 KitaNet	2
2.1 Hardware	2
2.2 HumHub	2
2.3 LDAP	2
3 Mail-Server	3
3.1 Anforderungen/Nutzungsszenarien	3
3.1.1 Nutzungsszenarien	3
3.1.2 Testfälle	3
3.2 SMTP-Software	3
3.2.1 postfix	3
3.2.2 EmailSuccess	4
3.2.3 Entscheidung	4
4 Installation und Tests	5
4.1 Einrichtung und Anbindung SMTP an LDAP	5
4.2 Tests	5
4.2.1 Dokumentation der einzelnen Tests	5
5 Fazit	6
Abkürzungsverzeichnis	7
Abbildungsverzeichnis	8
Erklärung der Selbständigkeit	9

Kapitel 1

Einleitung

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Kapitel 2

KitaNet

Kurze Beschreibung von technischer Basis von KitaNet. Was sind soziale Netzwerke? Ablauf beim Grundstellen von Passwörtern wird erläutert.

2.1 Hardware

Beschreibt den technischen Aufbau von KitaNet in der Kita selbst. Abweichungen vom Aufbau für Studienprojekt werden erläutert. Was weicht ab? Verhindert die für dieses Bachelorarbeit eingesetzte Hardware eine Umsetzung in der Kita?

2.2 HumHub

Kurze Darstellung der KitaNet-Software. Überblick über Funktionen von HumHub (Module, Spaces, etc.)

2.3 LDAP

Begriffserklärung und Funktionsbeschreibung Nutzerverzeichnis. Wie arbeitet das Lightweight Directory Access Protocoll (LDAP) mit KitaNet zusammen?

Kapitel 3

Mail-Server

3.1 Anforderungen/Nutzungsszenarien

3.1.1 Nutzungsszenarien

Welche Szenarien soll der Mail Transport Agent (MTA) abdecken? Welche Funktionen sind notwendig (z. B. nur interne Mails, keine Erreichbarkeit von außen)? Was ist bei der Lizenzierung zu beachten? Gibt es weitere wichtige Aspekte? Der SMTP-Server soll mit dem eingesetzten IMAP-Client Dovecot zusammenarbeiten.

3.1.2 Testfälle

Aufgrund der beschriebenen Nutzungsszenarien werden Testfälle formuliert, die den Erfolg des Projektes kennzeichnen.

3.2 SMTP-Software

Vergleich von SMTP-Server-Software für den Einsatz auf Ubuntu.

3.2.1 postfix

Erfüllt die Software die gestellten Anforderungen? Was spricht gegen einen Einsatz?

3.2.2 EmailSuccess

Inhaltlich wie oben.

3.2.3 Entscheidung

Welche SMTP-Software wurde gewählt?

Kapitel 4

Installation und Tests

4.1 Einrichtung und Anbindung SMTP an LDAP

Wie steuert das LDAP den SMTP-Server? Wie funktioniert der Informationsaustausch (neue Nutzer, etc)?

4.2 Tests

Allgemeines zu den durchgeführten Tests. Kam es zu Problemen bei der Testung?

4.2.1 Dokumentation der einzelnen Tests

Wurde der Test bestanden? Musste der Test unerwartet an die Gegebenheiten angepasst werden?

Kapitel 5

Fazit

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Abkürzungsverzeichnis

MTA Mail Transport Agent

LDAP Lightweight Directory Access Protocoll

Abbildungsverzeichnis

Erklärung der Selbstständigkeit

Ich versichere, dass ich die vorliegende schriftliche Prüfungsleistung selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe und die Stellen, die anderen Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, im Text jeweils mit Quellenbelegen kenntlich gemacht habe. Die Arbeit ist noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt worden.

Ockenheim, 06.03.2021

Ort, Datum

Unterschrift